

Der Grüne Gockel informiert

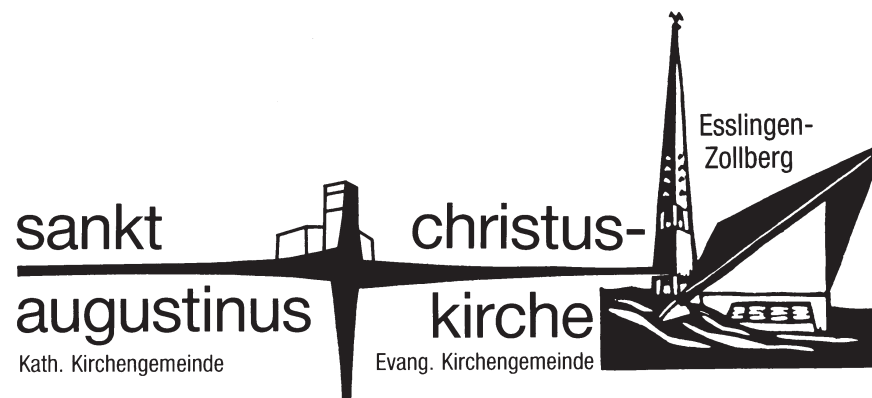
Energiewende und Energieeffizienz für unsere Umwelt

Dass der weltweite Energieverbrauch sich auf unsere Umwelt auswirkt, spüren wir beinahe täglich an den zunehmenden Wetterextremen. Die hohe Emission von Treibhausgasen (u.a. CO₂) und der große Ressourcenverbrauch gefährden unsere Lebensgrundlagen. Deshalb ist es wichtig, dass die Länder von fossilen Energieträgern (Gas, Öl, Kohle) wegkommen und auf erneuerbare Energien (Biogas, Wind, Wasser, Sonne) setzen = Energiewende! Deshalb sollten wir, als Energieverbraucher, dafür sorgen, dass die von uns verbrauchte Energie möglichst hohen Nutzen erzielt = Energieeffizienz! Die Marksteine für die Energiewende setzen im Wesentlichen Politik, große Stromerzeuger und Großindustrie. Zur Energieeffizienz können dagegen wir als Verbraucher sehr viel beitragen! Dazu lohnt es sich, den eigenen Energieverbrauch für elektrische Geräte, Heizung und die tägliche Mobilität genau anzuschauen. Beispiel „alte Elektrogeräte“: Ein 12 Jahre alter Kühlschrank (90 Liter) verbraucht ca. 392 Kilowattstunden im Jahr. Ein Nachfolgemodell der Kennung A+++ benötigt dagegen 157 Kilowattstunden. Bei einem Strompreis von 24 Cent spart man durch einen Austausch 56 € im Jahr. Entsprechendes gilt für beinahe alle elektrischen Großgeräte. Doch Energieeffizienz allein genügt nicht, da durch jede mit Gas, Öl oder Kohle erzeugte Kilowattstunde Schadstoffe entstehen. Deshalb ist es wichtig, zusätzlich den Stromverbrauch allgemein zu senken, zum Beispiel durch möglichst sorgfältigen Einsatz unseres Kühlschranks:

- möglichst kühler Standort in der Küche
- nicht zu oft und zu lange öffnen
- 7° C als Einstellung genügen dazu
- Lagerung der Produkte im Kühlschrank so, dass die Temperaturabnahme von oben nach unten und von vorn nach hinten genutzt wird, also z.B. Marmelade oben, Obst und Gemüse unten

Das Umweltteam „Grüner Gockel“ arbeitet seit 10 Jahren an Möglichkeiten einer besseren Energieeffizienz, an Einsparmöglichkeiten von Energie rund um alle Gebäude unserer Kirchengemeinde. Über die dabei gewonnenen Erkenntnisse, zum Beispiel bezüglich Erneuerung oder energiesparenden Einsatz von Elektrogeräten, berichten wir auch im Gemeindebrief. Die Mitglieder des Teams wenden diese ebenfalls im alltäglichen Umgang mit Energie im häuslichen Umfeld an. Wir erzielen dabei in unseren Haushalten Einsparungen im Vergleich zum früheren Energieverbrauch von ca. 30% und sogar teilweise darüber hinaus! Es lohnt sich also, den eigenen Energieverbrauch näher unter die Lupe zu nehmen – für den Geldbeutel und für unsere Umwelt.

Hartmut Gerhardt



Sommer-Ausgabe 2016

Geistliches Werk der Barmherzigkeit: Beleidigern gerne verzeihen

Jeder Christ kennt den Anspruch Jesu, siebzimal siebenmal zu verzeihen, und weiß, wie schwer es fällt, diesen hohen Anspruch im Alltag einzulösen. Verzeihen bedeutet vielerlei: erlittenes Unrecht nicht entgelten, es einem nicht krummnehmen, loslassen, jemanden freisprechen, nicht grollen oder mit Strafe reagieren, mit anderen neu anfangen.

Es gibt wahrscheinlich täglich Anlässe, wo es darum geht, anderen und sich selbst zu verzeihen. Die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit nennen im Zusammenhang des Verzeihens speziell die barmherzige Tat, Beleidigern gerne zu verzeihen!

Dieses Werk provoziert, zumal es da heißt, dass wir Beleidigern nicht nur verzeihen, sondern gerne verzeihen sollen. Wird da nicht ein bisschen zu viel verlangt?

Die Psychologie versteht unter einer Beleidigung eine Aussage oder Handlung, die negative Gefühle in Menschen hervorrufen, weil ein Mensch sich durch sie in seinem Ego, seiner Ehre oder seinem Status missachtet oder herabgesetzt fühlt. Ich selber ertappe mich zuweilen, wie meinem „Ich“ die Aussage oder Geste eines anderen zu schaffen macht. Manchmal muss ich im Rückblick aber feststellen, dass eine solche Aussage gar nicht beleidigend gemeint war. Vermutlich ist es auch so, dass Menschen, die bewusst beleidigen, sich letztlich selbst in ihrer Ehre abwerten. ...

Jemandem gerne zu verzeihen, der mit Worten und Gesten verletzt, das ist eine Fähigkeit, die wir vermutlich immer wieder neu einüben müssen. Und: Je älter ich werde, desto bewusster wird mir, dass es sich um eine Gabe handelt, die uns im Gebet geschenkt wird. Wer betet, bindet sich an Gott und wer betet, kann innerlich frei werden von Beleidigungen, die ihm im Alltag widerfahren.

Beleidigungen sind emotionale Kränkungen und können nach § 185 StGB strafbar sein. Wohl also denen, die beleidigen und nicht angezeigt werden. Wohl vor allem dem, der durch Beleidigungen nicht die innere Souveränität verliert. Wohl auch dem, der nicht beleidigen muss, um sein Ego auf Kosten anderer künstlich aufzublähen und wohl allen, die Beleidigungen nicht einfach runterschlucken, sondern mutig thematisieren oder sie gar im Gebet bei Gott ablegen, damit sie leichter leben.

Diakon Markus Schwer



Seelsorgliches Gespräch und Sakrament der Versöhnung in St. Paul

Die nächsten Möglichkeiten zum Seelsorglichen Gespräch und zum Sakrament der Versöhnung (Beichte):

jeweils samstags 16.30 – 17.30 Uhr:

6. August, 13. August, 20. August, 27. August.

Wenn Sie außerhalb dieser Zeiten ein Seelsorgliches Gespräch wünschen oder das Sakrament der Versöhnung empfangen möchten, dürfen Sie sich gerne wenden an:

Pfarrer Stefan Möhler, Mettinger Straße 2 (auf der gegenüberliegenden Straßenseite von St. Paul), Telefon 0711 / 3969190, Mail: stefan.moehler@drs.de. Oder Sie wenden sich an ein anderes Mitglied unseres Seelsorgerteams; die Kontaktdaten erfahren Sie beim Pfarramt St. Paul (Adresse / Telefon wie oben).

wir junge Familien ansprechen, erreichen und in die Gemeinde einbinden.

2. Im Untergeschoss der Christuskirche soll durch aufwändige bauliche Maßnahmen ein neuer großer Gemeinderaum entstehen, der die Mindestanforderungen, die wir der Immogruppe deutlich gemacht haben, erfüllt. Dass dieser Raum mit all seinen Funktionen auch technisch und gestalterisch so attraktiv umgebaut wird, dass er als unser neues Zuhause angenommen wird, darauf werden wir in allen Planungsphasen ein besonderes Augenmerk haben. Zahlreiche kreative und konstruktive Beiträge aus der Gemeinde zu diesem Thema haben schon an diesem Abend deutlich gemacht, dass wir unter Einbeziehung aller Kompetenzen, die auf dem Zollberg vorhanden sind, sicher das Beste für uns erreichen können.

3. Im Nebenhaus des Pfarrhauses sollen in den beiden Wohnungen zusätzliche Gemeinderäume entstehen, die für kleinere Gruppen ein ideales Umfeld bieten und so ein ausreichendes Raumangebot für die vielen Gruppen in unserer Gemeinde gewährleisten.

Dies Konzept gibt uns als Gemeinde die einmalige Chance, trotz allgemeinen Sparzwangs, unsere wichtigste Immobilie, das Kirchengebäude, nachhaltig zu ertüchtigen sowie langfristig zu sichern.

Die offene Stimmung und die, teils auch besorgten, aber immer fundierten Beiträge in der anschließenden Diskussionsrunde waren ein eindrucksvoller Beleg für den aktiven Beteiligungswillen der Gemeinde und für die Kompetenz, welche Grundlage für eine positive Entwicklung des angestrebten Immokonzepts sein werden. Zwar muss das vorgestellte Konzept noch im Gesamtkirchengemeinderat beschlossen werden, aber die Zollberger Gemeinde hat die besten Voraussetzungen geschaffen, dass dies gelingen kann. Wir als KGR haben an diesem Abend wieder einmal erfahren, wie dankbar wir sein können für unsere aktive, mitdenkende und offene Gemeinde.

War das nicht schon immer eine Zollberger Tugend: die Offenheit auch für Neues?

Rüdiger Stamm

Informationsabend Immobilienkonzept Zollberg

War das nicht schon immer eine Zollberger Tugend: die Offenheit auch für Neues?

Mit diesen Worten beendete Brigitte Müller die Gemeindeversammlung zum Immobilienkonzept für den Zollberg. Und wenn es für diese Offenheit der Christuskirchen-Gemeinde noch eines Beweises bedurft hätte, dieser Abend war ein eindrücklicher. Beate Schleth moderierte die Veranstaltung, in der die beiden Vorsitzenden des Kirchengemeinderats Brigitte Müller und Rüdiger Stamm das Immokonzept für die Zollberger Gemeinde vorstellten. Auch Dekan Bernd Weissenborn sowie Dipl. ing. Werner Dietrich, der maßgeblich am Immokonzept beteiligt war und ist, standen an diesem Abend Rede und Antwort.

Aufgrund eines strukturellen Haushaltsdefizits in der Gesamtkirchengemeinde von jährlich € 250.000,00 muss in den kommenden Jahren in allen Teilkirchengemeinden mit erheblichen Einschnitten gerechnet werden. Dass diese aber für den Zollberg bei weitem nicht so negativ ausfallen, wie im Vorfeld von vielen befürchtet, konnte wohl den meisten Anwesenden vermittelt werden. Im Gegensatz zu allen anderen Teilkirchengemeinden soll auf dem Zollberg sogar in erheblichem Umfang investiert werden.

Natürlich müssen auch wir mit Einschränkungen rechnen. Besonders schmerzlich ist für alle Gemeindemitglieder der Verlust des Gemeindesaals im Untergeschoss des Kindergartens mit angeschlossenem Garten und der Grillstelle. Da jedoch, sicher auch aufgrund von Versäumnissen in den letzten Jahren, die Bausubstanz des Gemeindehauses sehr schlecht ist, kann das Gebäude nicht gehalten und muss abgerissen werden.

Auf dieser Grundlage hat die Gesamtkirchengemeinde auch auf Grund intensiver Überlegungen und Forderungen unseres KGR ein zukunftsfähiges Konzept entwickelt, das uns positiv in die Zukunft blicken lässt. Trotz der unbestreitbar immer kleiner werdenden Gemeinde, konnten wir erreichen, dass langfristig ein aktives Gemeindeleben gesichert werden kann.

Konkret geplant sind drei Bausteine:

1. Auf dem Gelände des jetzigen Gemeindehauses soll ein neuer dreigruppiger Kindergarten entstehen. Dies ist ein elementarer Bestandteil für ein Gemeindeaufbaukonzept. Durch einen neuen attraktiven Kindergarten können



**Kath. Pfarrgemeinde
St. Augustinus
Esslingen-Zollberg**

**Herzliche Einladung zum
Patrozinium
am Sonntag, den 28. August 2016
um 10.30 Uhr Festgottesdienst**

-Anschließend Sektempfang vor der Kirche -



**Katholische
Kirche
Esslingen**

„Offene Kirche“ im Münster St. Paul

Es ist schon fast Tradition: Wenn die Esslinger Einzelhändler am Samstag, 10. September 2016 mit ihrer Einkaufsnacht „ES funkelt“ viele Menschen in die Stadt locken, dann öffnen wir auch das Münster St. Paul. Aber nicht zum Shoppen, sondern als Ort zum Innehalten, Stille finden, für ein Gebet. Viele Lichter erhellen die Kirche, Impulse laden zum Nachdenken, Verweilen, Mitmachen ein. Die „Offene Kirche“ beginnt um 20.30 Uhr und schließt um 23.00 Uhr mit einem besinnlichen Nachtgebet.

Ökumenischer Schulanfängergottesdienst



Am Donnerstag, 15.09.2016, 9.00 Uhr, laden wir alle Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit ihren Eltern und Geschwistern, Großeltern und Urgroßeltern, sowie alle dazugehörigen Tanten und Onkel ein zum Einschulungsgottesdienst in der Katholischen Kirche St. Augustinus am Zollberg, Waldheimstraße.

*Pfarrer Peter G. Marx und
Pfarrerinnen Dr. Brigitte Müller*

Grillen - Grillen - Grillen -Grillen

Herzliche Einladung in den Evang. Gemeindehausgarten (Neuffenstraße 39) zur gemütlichen Hocketse!

Die Grillabende an lauen Sommerabenden sind ein Treffpunkt für Jung und Alt, für Familien, Kinder, Singles, Gruppen und für Kurzentschlossene, die sich ohne großen Aufwand und lange Wege mit anderen zum Grillen verabreden wollen und solche, die während der Ferienzeit zu Hause bleiben, für alle, die auf dem Zollberg Ferienstimmung genießen wollen, für alle, die ihre Urlaubserlebnisse austauschen wollen, für alle, die sich mit anderen zu einem Plausch treffen wollen.

Das Grillfeuer wird an unserer schönen Feuerstelle vorbereitet; das Grillgut müssen Sie selbst mitbringen; Getränke gibt es zu kaufen. Für Kinder gibt es eine Wiese zum Spielen.

Termine immer samstags ab 17 Uhr:

23. Juli, 30. Juli, 01. August, 08. August,

15. August, 22. August, 29. August,

05. September, 12. September



Ulrich Klein und die Grill-Teams

Stärken klar und sauber erkennen zu können.

Lassen wir das „Wasser des Lebens“ zu unserem ständigen Begleiter werden.“

Gerne lassen wir auch dieses Wasser des Lebens auf alle anderen Gemeindemitglieder in Esslingen einströmen und laden sie ein uns im nächsten Jahr auf den Wander-Exerzitien zu begleiten.

Barbara Jahnke, Juni 2016

Sprachhilfe Esslingen e.V.

MitarbeiterInnen in der Sprachförderung Kindergarten gesucht!!

Die Sprachhilfe Esslingen e. V. ist ein Verein, der in der Schule und im Kindergarten zusätzliche, intensive Sprachförderung anbietet. Ziel ist es dabei, Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf in ihrem Spracherwerb zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Die Sprachförderung soll den Kindern helfen, durch bessere sprachliche Verständigungsmöglichkeiten, sich im Alltag zurechtzufinden und im Hinblick auf die Schule leichtere Startvoraussetzungen zu bekommen.

Wir sind aktuell in 41 Kindergärten in Esslingen tätig, begleiten ca. 800 Kinder und brauchen dringend Unterstützung!

Hätten Sie Lust, auch als Sprachförderkraft mitzuarbeiten?
(450 € Basis wäre möglich)

Voraussetzung ist, dass Sie gerne mit Kindern arbeiten, teamfähig sind, jede Woche mindestens an zwei Vormittagen ca. zwei bis drei Stunden Zeit erübrigen können und in der deutschen Sprache sicher sind. Da wir in unserer Stundenplanung versuchen, die Schulferien auszulassen, ist diese Tätigkeit sehr familienfreundlich!

Wenn Sie Interesse haben, geben wir Ihnen gerne Auskunft und laden Sie zu einem Informationsgespräch ein. Näheres erfahren Sie bei

Marion Mattner, Telefon 31 31 64 oder per Mail Marion.Mattner@web.de

Susanne Franke, Telefon 37 05 191 oder

per Mail sprachhilfe.franke@gmx.de

Bei einer Hospitation in einer Sprachhilfegruppe können Sie vor Ort einen ersten Eindruck von dieser Aufgabe bekommen.

Sie erhalten von uns eine intensive Einarbeitung, einen Einführungskurs und laufende Fortbildungen. Die Arbeit wird auf Stundenbasis vergütet, außerdem gewähren wir einen Fahrtkostenzuschuss.

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihre Mail!

Wander-Exerzitionen 2016

Im Juni haben sich bei äußerst unbeständigem Wetter 33 unterschiedlichste Menschen aus unseren verschiedenen Gemeinden im Alter von eineinhalb bis ü70 Jahren zum - für diesen Juni sehr passenden Thema „Wasser des Lebens“ - auf den Weg Richtung Bodensee gemacht. Unsere beiden Wanderwallfahrtsneulinge wurden bereits auf der Zugfahrt bestens in unsere altbewährte Truppe integriert.

In Ravensburg haben wir den regennassen Zug verlassen und konnten bei Sonnenschein und trockenen Füßen entlang des Flusses Schussen wandern. Die ersten thematischen Stationen und auch unsere Teilete – unser gemeinsames Mittagsbuffet im Freien, aus all den leckeren Köstlichkeiten der Teilnehmer – genossen wir bei bestem Wetter.

Beim Weiterziehen mussten wir dann doch spontan die ungeplante Station „Wasser in Hülle und Fülle“ einfügen, denn jetzt durften wir eine Stunde lang das herrliche Nass von oben spüren. Aber wir waren mit unserer bunten, fröhlichen Regenkleidung ja gut drauf eingestellt. An einer besonders schönen Stelle am Bachbett der Schussen wäre ein guter Platz für die Station „Mäander des Lebens“ gewesen. Während wir durch den Regenvorhang doch ein bisschen wehmütig den schönen Ort betrachteten, hatte man von oben ein Einsehen mit uns, der Hahn wurde wieder zugedreht, die Sonne angeknipst und solange wir durch unsere Lebensjahre mäandert sind, sind all unsere nassen Klamotten wieder wunderbarst getrocknet. Beziehungen muss man haben.

In der Juhe Friedrichshafen haben unsere Jugendlichen wieder einen lustigen Bunten Abend gestaltet und wir hatten ein gutes Nachtlager.

St. Columban, Michael Schindlers momentane Heimatkirche, lud uns zu einem schönen Gottesdienst am Sonntag Morgen ein, gemeinsam mit dem urlaubenden, selbst überraschten Überraschungsgast Stefan Möhler – na so ein Zufall! Und das Wasser von oben hatte sich wieder nur die passenden Zeiten ausgesucht, die wir in trockenen Räumen verbracht haben. So konnten wir trockenen Körpers durchs Eriskircher Ried spazieren.

Als Fazit unserer Wander-Exerzitionen, mit den schönen Wegen in wunderbaren Landschaften, der leckeren Teilete, den gemeinsamen Gebeten und Gesängen und den verschiedenst gestalteten Stationen, können wir mitnehmen: „Unser Wasser strömt aus der Quelle Gottes, zieht sich mäandierend durch unser Leben, stillt unsere Sehnsucht und unseren Lebensdurst, verbindet uns mit Anderen und nährt stetig unsere Wurzeln in der Tiefe. Wir wollen uns immer wieder von Gottes Wasser reinigen und klären lassen, um unsere eigenen

Kinderkirche in der Christuskirche

Die erste Kinderkirche nach den Sommerferien findet am 25.09.2016 um 10.30 Uhr statt.

Alle Kindergarten- und Schulkinder sind herzlich eingeladen, wenn wir neue Geschichten vom kleinen Jungen „Schlunz“ erzählen.

Alle Kinder, die gerne SINGEN kommen schon um 10 Uhr ins Untergeschoß der Christuskirche. Hier lernen wir zusammen fetzige Bewegungslieder bevor wir in die Kinderkirche gehen.

Wir wünschen euch und euren Familien schöne Ferien!
Eure Kinderkirchmitarbeiter



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Der beste Mesner von allen ...

Uli Klein geht zum 31.07.2016 nach 15 Jahren seiner Tätigkeit als Mesner und Hausmeister in unserer Kirchengemeinde in den Ruhestand. Wie kaum ein anderer war er in diesem Amt eine „Institution“. Denn er hat nicht nur die Tätigkeiten, die zum Berufsprofil gehören, stets zuverlässig ausgeführt.

Herr Klein war und ist ein „Netzwerker“ im besten Sinne! Als Ur-Zollberger und engagiert im Zollbergförderverein sowie auch im Bürgerausschuss hat er so viele Kontakte, dass er immer Leute fand, die helfen konnten, wenn Not am Mann oder an der Frau war: Wenn ein Christbaum aus einem Zollberger Vorgarten zu fällen war, wusste er, wer mit anpacken konnte. Feriengrillen? Aber ja! Und Oase! Jeden Monat! Um im Advent den Kirchturm zu beleuchten, scheute er nicht einmal die „Hühnerleiter“, die hinaufführt in die windige Höhe.

Die vergangenen 15 Jahre waren auch deshalb so gut, weil Uli Klein sich schon vorher viele Jahre in der Kirchengemeinde engagiert hat. Legendär schon als Vertreter der „jungen Erwachsenen“, die sich noch heute als Gruppe treffen.

Wir verabschieden Uli Klein aus seinem Amt im Gottesdienst am 11.09.2016, 10.30 Uhr, in der Christuskirche. Und natürlich hoffen wir, dass er uns als ehrenamtlicher Mitarbeiter noch lange treu bleibt!

Pfarrerin Dr. Brigitte Müller

Zum Thema: Schutzkonzept Kindeswohl

Neues Schutzkonzept für die Prävention vor sexuellem Missbrauch in den Katholischen Kirchengemeinden in Esslingen

Vor einigen Jahren erschütterten Fälle von sexuellem Missbrauch das Vertrauen vieler in unsere Kirche zutiefst. Pfarrer und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren beschämt und verstört, Gemeindemitglieder entsetzt, dass sich Geistliche unserer Kirche, aber auch andere kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in nicht geringer Zahl solcher schwerer Verbrechen gegen Kinder oder Jugendliche schuldig gemacht haben.

Neben einer konsequenten Verfolgung dieser Fälle haben die Deutschen Bischöfe und für unsere Diözese Bischof Dr. Gebhard Fürst sich der Frage gestellt, was in unserer Kirche verändert werden muss, um das Wohl der Kinder und Jugendlichen wirksamer zu schützen und Missbrauchshandlungen vorzubeugen. Daraus ist ein Schutzkonzept entstanden, das kirchliche Einrichtungen auf allen Ebenen verpflichtet, eine Kultur der Achtsamkeit zu entwickeln und die jungen Menschen vor potentiellen Täterinnen und Tätern zu schützen. Dieses Schutzkonzept ist nun – in enger Abstimmung mit der staatlichen Gesetzgebung – in ein Bischöfliches Gesetz gefasst worden und gilt nun auch für unsere Katholischen Kirchengemeinden in Esslingen.

Was bedeutet das nun konkret für unsere Kirchengemeinden?

- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, haupt- wie ehrenamtlich, die mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten, müssen sich durch eine **schriftliche Erklärung** verpflichten, das Wohl der ihnen anvertrauten jungen Menschen zu achten und zu schützen. Sie erhalten dazu eine spezielle **Schulung**. Durch polizeiliche **Führungszeugnisse** wird abgesichert, dass nicht einschlägig vorbestrafte Menschen sich durch Engagement in unseren Gemeinden Zugang zu Kindern und Jugendlichen verschaffen. Durch die Einbeziehung aller Beteiligten soll das Bewusstsein wachsen, dass der Schutz vor Missbrauch eine gemeinsame Aufgabe aller ist.

- Für die **Hauptamtlichen** (Pfarrer, Diakone, Pastoral- und Gemeindereferenten/-innen, Sozialarbeiter in der Jugendarbeit, Erzieher/-innen, ggf. auch Mesner, Kirchenmusiker, Hausmeister) ist dies bereits durch die Dienstgeber geschehen oder wird derzeit durchgeführt.

Maria und Carina sollen gemeinsam mit mir heute die möglichen Ostereier-Verstecke in der Kirche von Staub und Schmutz befreien. Große Begeisterung löst das bei uns dreien zwar nicht aus, aber „es muss sein“, wie Carina das ausdrückt. Beide Schwestern sind erst seit wenigen Jahren in Deutschland. Sie sprechen schon sehr gut deutsch. Unsere Einsätze sind aber meist eher mit wenig Unterhaltung – ganz anders, als ich es von ihren Vorgängern kenne. Vor allem Carina ist sehr fleißig und packt an. Ich muss sie eher bremsen, sonst sind wir zu früh fertig. Ihre ältere Schwester ist da anders. Manchmal hat sie einfach keine Lust.

Wir gehen in die Christuskirche. Maria und Carina gehören einer orthodoxen Kirche an.

Kaum sind wir drin, steuern sie den Altar an. „Ist das die Bibel?“ So startet eine Flut von Fragen an mich.

Beide scheint das Thema Tod sehr zu beschäftigen. Wie ist es im Himmel? Kommen alle da hinein? Gibt es die Hölle? Warum töten manche im Namen Gottes? Ist Gott wirklich lieb?

All die Fragen in kurzer Zeit. Fragen, die ich nicht mit einem: So ist es! beantworten kann.

Trotzdem merke ich, wie gut es ihnen tut, diese Fragen stellen zu können und jemanden zu haben, der sie ernst nimmt. Die sonst so schweigsame Maria erzählt mir einiges, was sie in ihrem Leben schon durchgemacht hat und weshalb sie mit 18 immer noch in der 9. Klasse ist. „Für mich gibt es gerade keinen Weg!“ (beruflich!) Helfen kann ich ihr nicht – nur zuhören.

Geputzt haben wir nebenbei auch noch – so ein wenig jedenfalls.

Ausgelöst wurde die Offenheit sicher durch den Ort: die Christuskirche.

Ich glaube, dass dieser Einsatz und das Gespräch den beiden gut getan hat.

Ich fühlte mich beschenkt.

Volker Stuißer, Diakon und Religionslehrer

Tel: 0711 36550670, Email: volker.stuiber@diakonat-esslingen.de

Können wir Sie unterstützen?

Das Sozialprojekt der Rohräckerschüler

Die Diakonische Initiative Zollberg (DIZ) führt seit vielen Jahren gemeinsam mit der Rohräckerschule ein Sozialprojekt durch. Jeden Montagnachmittag unterstützen Schülerinnen und Schüler einer 9. Klasse Einrichtungen und Personen auf dem Zollberg. Vielleicht haben ja auch Sie gelegentlich kleine Aufgaben im Haus oder Garten, bei denen wir Sie unterstützen können. Dann freuen wir uns über Ihren Anruf oder Ihre Email (siehe unten).

Im Folgenden ein kurzer Erlebnisbericht, die Namen der Schülerinnen und Schüler sind verändert:

Montags in der Schule.

Es ist große Pause. Nils und Mehmed gehen ins DIZ-Büro in der Christuskirche zu Frau Hägele und Frau Ziehfrend, um die Aufträge für die DIZ-Gruppe abzuholen. Finden alle Einsätze statt oder hat jemand abgesagt? Nils und Mehmed haben heute von selbst an das Abholen der heutigen Aufträge gedacht und waren pünktlich.

In der Schule fragen mich „meine“ beiden Schülerinnen Maria und Carina, welche Aufgabe sie heute Nachmittag von mir bekommen. Nils freut sich schon auf seinen Einsatz bei Frau Sadowski, der Mesnerin der katholischen Kirchengemeinde. Er begeistert sich für die vielen Gartenarbeiten, die um die Kirche auf ihn warten. Hier kann er sich auch seine berufliche Zukunft vorstellen.

In der Schule tut sich Nils aus verschiedenen Gründen schwer. Die DIZ-Aufgabe zusammen mit Mehmed stärkt sein Selbstwertgefühl. Er kann etwas, er wird gebraucht und geschätzt. Das tut ihm gut, die Zusammenarbeit mit Mehmed und Frau Sadowski funktioniert prächtig, wie mir auch Frau Sadowski bestätigt.

Bevor ich mit meinen Schülerinnen Maria und Carina starte, gehe ich noch schnell im Kindergarten vorbei. Hanna ist dort genau richtig! Als ich in den Gruppenraum gehe, ist sie schon da, obwohl ihr Dienst erst in einigen Minuten beginnt. Sie fällt mir zunächst gar nicht auf, selbstbewusst wie eine Erzieherin sitzt sie mit einigen Kindern um einen Tisch. Felix, der ein wenig später eintrudelt, tut sich etwas schwer im Kindergarten. Als junger Mann ist er v.a. bei den Kindergartenjungs durchaus angesagt. Trotzdem benötigt er ab und zu Zuspruch.

• Auch bei unseren **ehrenamtlichen** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen wir künftig diese Schutzmaßnahmen (Erklärung, Führungszeugnis, Schulung) einführen. Dies betrifft etwa Mitarbeiter/-innen in Erstkommunion- und Firmvorbereitung, unsere Kinder- und Familiengottesdienstteams, die Engagierten in der Ministrantenarbeit, bei den Pfadfindern, den Sternsängern und in anderen Feldern der Jugendarbeit. Alle Betroffenen erhalten in den kommenden Wochen ein Schreiben mit dem genauen Verfahren. Zuständige Ansprechpartner sind die Seelsorger/-innen vor Ort in den Gemeinden.

Meine große Bitte: Tragen Sie alle diese Maßnahmen solidarisch mit. Manche ehrenamtlich Engagierten werden es als unangenehm empfinden, eine solche Erklärung abzugeben und ein Führungszeugnis beizubringen. Man fühlt sich zu Unrecht verdächtigt oder schikaniert. Es geht jedoch darum, dass wir es als gemeinsame Aufgabe annehmen, für das Wohl der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu sorgen. Unsere jungen Leute sollen bei uns eine Kultur der Achtsamkeit im Hinblick auf das körperliche und seelische Wohl erleben und selbst erlernen. Eltern sollen uns ihre Kinder ohne Bedenken anvertrauen können. Dazu dient dieses Schutzkonzept. Wer selbst Kinder hat, wird bestätigen können, dass für den Schutz des Kindeswohls auch ein großer Aufwand gerechtfertigt ist. Bitte helfen Sie alle mit!

Pfarrer Stefan Möhler

Vom 17. bis 18. September 2016 findet das

Zollberg-Bürgerfest

auf dem WLB-Gelände statt.

Noch eine Bitte:

Wir freuen uns über Ihre Kuchenspende!
Abgabetermin: Samstag + Sonntag, jeweils von 9 bis 10 Uhr
im Evang. Gemeindehaus, Neuffenstraße 39.

Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Bewegende Jahre

Fast 17 Jahre sind es nun, dass ich in Esslingen seelsorgerlich unterwegs bin. Vieles hat sich in dieser Zeit in der Katholischen Gesamtkirchengemeinde und somit in meinen Aufgabenfeldern verändert. Von Stillstand in der Kirche kann wahrlich nicht die Rede sein.

Die meisten Menschen, die ich als Diakon in den Esslinger Pflegeheimen begleitete, sind bereits in der Ewigkeit. Wie an keinem anderen Lebensort stellt sich der Mensch im Pflegeheim die Frage nach dem Sinn des Lebens: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Wozu sind wir hier auf Erden? Der Lebensort „Pflegeheim“ ist aber nicht bloß ein Ort, wo Menschen sterben. Hier pulsiert das Leben in seiner ganzen Fülle. Gerne erinnere ich mich an eine Hochzeit und an die Taufe eines Neugeborenen, weil die „Oma“ nicht mehr zur Kirche gehen konnte.

Für viele war und bin ich vermutlich der „Pflegeheimseelsorger“. Dankbar darf ich aber sagen, dass sich mein Arbeitsfeld in den vergangenen sechs Jahren aufgefächert hat. So hatte ich die Möglichkeit, sechs Jahre am Mörike-Gymnasium das Fach Religion zu unterrichten und habe dort selbst viel gelernt.

Vor drei Jahren kam ich als Vertreter der Katholischen Gesamtkirchengemeinde in den Vorstand der Ökum. Familienbildungsstätte (FBS), wo es darum ging, mit anderen zusammen für eine tragfähige Zukunft der FBS zu kämpfen. Ja, ich hoffe und glaube, dass uns das im Vorstand mit vielen Verbündeten in Esslingen gelungen ist. Mein ausdrücklicher Wunsch ist an Sie alle: Unterstützen Sie die Familienbildungsstätte auch in Zukunft. Das bunte Programm der Ökumenischen Familienbildungsstätte ist es wert.

Meine Aufgabenfelder waren vielfältig und kaum zu bewältigen. Ich denke an Beerdigungen, Taufen, Trauungen, Predigtdienste, ökumenische Gottesdienste, nächtliche Notfallseelsorgeeinsätze, Hausbesuche, an die Vorstandsarbeit der Katholischen Fördergemeinschaft oder – in den letzten zwei Jahren – an mein Engagement für Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten. Was mich mit Freude in der Flüchtlingsarbeit erfüllt, ist dass sich so viele Frauen und Männer in unserer Stadt mit ihren Fähigkeiten konfessionsübergreifend einbringen. Mehr denn je brauchen wir die Solidarität von Menschen für Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten/müssen und bei uns eine neue Heimat suchen.

Die entscheidende Aufgabe der Kirche sehe ich als Diakon darin, eine

Wir nutzten dort die Chance für eine Besichtigung mit persönlicher Führung von Museumsleiter Winfried Seidel. Die obligatorische „Abschlusshocketse“ war in der Besenwirtschaft Schmidt oberhalb des Breitenauer Sees, wohlbekannt bei den Teilnehmern an unseren Freizeitwochen in der evangelischen Tagungsstätte Löwenstein.

Gut besucht war unser Benefizkonzert am 24. Juni in der Christuskirche. Der Shantychor von der Marinekameradschaft Esslingen bot unter dem Motto „Ahoi und gute Laune“ ein wunderschönes Liedprogramm und erhielt viel Beifall. Der Eintritt war kostenlos, plusminus 60 stiftete den Überschuss für die Kindergruppen unserer Gemeinde.

Bei den Stammtischen im Juli und August wird bei plusminus 60 gegrillt. Unsere Grillmeister Fritz Brunner und Fritz Lohr grillen mit ihrem Team leckere Steaks und Würste. Die Damen sorgen für ein Salatbüfett vom Feinsten mit 15 verschiedenen Salaten.

Unter dem Dach der evangelischen Kirche ist für plusminus 60 das Gemeindehaus in 17 Jahren zu einer Art Heimat geworden. So war es kein Wunder, dass rund 60 plusminus 60er/innen zu der Informationsveranstaltung am 8. Juni kamen, bei der Pläne zum Abriss des Gemeindesaales und dessen Verlegung unter der Kirche vorgestellt wurden. Wir hoffen auf eine funktionelle Änderungslösung.

Trotzdem ist bei plusminus 60 immer was los! Monatlich ist im Gemeindesaal am 3. Montag um 14.00 Uhr Spielnachmittag und am 3. Mittwoch um 18.30 Uhr Stammtisch. Sind Sie 60 plus Jahre alt und möchten auch mit dabei sein? Dann schauen Sie einfach unverbindlich mal rein beim Stammtisch oder rufen an, Infotelefon Hans Steinmann 381516.

Hans Steinmann

IMPRESSUM:

Herausgeber: Kath. und Evang. Kirchengemeinde Esslingen-Zollberg
Redaktion: Regina Moreale

Redaktionsschluss Kath. Blickpunkt für September: 13. August 2016

Plusminus 60

Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Dieser Spruch stammt von Henry Ford aus dem Jahr 1893, gültig ist er bis heute. Deshalb sollten wir auch im Alter jede Gelegenheit nützen, weiter zu lernen. Gute Möglichkeiten dazu gibt es in der Gemeinschaft von plusminus 60. Bei unseren Treffs, Ausflügen, Reisen und ggh-s (heißt „ganga, gucka, hocka“) machen wir einen Rückblick in die Geschichte, lernen unsere Heimat besser kennen, wir erfahren, wie unsere Vorfahren gelebt haben, wir schauen uns die verschiedensten Berufe, Organisationen, Einrichtungen und Bauwerke an.

So führte unser Frühjahrsausflug mit 52 Teilnehmern/innen zuerst nach Schwetzingen. Dort gibt es ein feudales Schloss und einen barocken Garten in französischem und englischem Stil auf 70 ha. Danach ging es zur Mittags-Stärkung zum Spargelhof Helmling am Ortsrand der Tabakbaugemeinde Plankstadt, wo ein Büfett mit Spanferkelbraten und Spargel auf uns wartete. Nächstes Ziel war Ladenburg. Parallel zu Gottlieb Daimler hat Karl Benz das Automobil erfunden. Rund 70 Fahrzeuge stehen im Automuseum Dr. Carl Benz.



dienende Kirche zu sein. Um Gottes Willen sollte die Kirche für Menschen da sein, die in unserer Gesellschaft am Rande stehen. Unser Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden zeigt sich besonders darin, ob wir uns als „ökumenische“ Kirche mit den Armen solidarisch verhalten.

Wenn ich nun im September zum Caritasverband auf die Stabsstelle Caritastheologie und Ethik wechseln werde, kann ich mich mit vielen wertvollen Erfahrungen als Seelsorger dort einbringen. Ihnen möchte ich allen für das mir entgegengebrachte Vertrauen danken, vor allem für die Weggemeinschaft im Glauben und an ein lebendiges Miteinander. Von Herzen wünsche ich den Kirchengemeinden und jedem Einzelnen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Ihr Diakon Markus Schwer

Auf den Spuren Jesu unterwegs im Heiligen Land

Gemeindefahrt nach Israel und Palästina von 23. Februar bis 5. März 2017 unter der Leitung von Pfarrer Stefan Möhler

Nach der Gemeindefahrt ins Heilige Land im Frühjahr 2015 kam vielfach der Wunsch auf, eine solche Reise nochmals für unsere Gesamtkirchengemeinde anzubieten. Jetzt ist es so weit!

Kommen Sie mit zur **Gemeindefahrt der katholischen Gesamtkirchengemeinde nach Israel und Palästina von 23. Februar bis 5. März 2017!** Wir reisen mit dem Flugzeug nach Tel Aviv und sind dort mit dem Reisebus unterwegs. Wir dürfen uns auf eine kundige und freundliche Reiseleitung freuen, Gaby Levi, die uns mit sicherer Hand durchs Land führen und uns viele Hintergrundinformationen geben wird. Ich selbst darf mit täglichen Impulsen und mit Gottesdiensten an wichtigen Orten der Reise ihr geistliches Gesicht geben. Das Programm verbindet Besichtigungen mit kurzen Wanderungen, Gottesdiensten, Impulsen und Zeiten der Stille, um die je eigenen Glaubens-Spuren im Heiligen Land zu entdecken. Die Negev-Wüste, das Tote Meer, Galiläa mit dem See Gennesaret, Betlehem und Jerusalem sind wichtige Stationen unserer Reise.

Das genaue Reiseprogramm mit allen nötigen Informationen zum Routenverlauf, zur Unterbringung, zur Sicherheit und nicht zuletzt zum Reisepreis und den Anmeldeformalitäten finden Sie im Schriftenstand in der Kirche sowie im Pfarrbüro. Natürlich stehe ich auch selbst jederzeit für Ihre Fragen zur Verfügung: Telefon 3969190, Mail stefan.moehler@drs.de. Oder Sie sprechen mich einfach an.

Auf viele interessierte Mitfahrer freut sich Ihr

Pfarrer Stefan Möhler

KREATIV  *for*
WERKSTATT *Kids* 

WANN	Sa., 08.10.2016	1.Gruppe: 13:00 - 15:30 Uhr 2.Gruppe: 15:00 - 16:30 Uhr
WO	Untergeschoss Christuskirche	
WAS	„Gott lässt mich nicht hängen und steht zu mir“ Wir bemalen und gestalten Holzkleiderbügel mit Acrylfarben	
ALTER	ab 5 Jahren	
KOSTEN	3,00 EUR (werden am Bastelnachmittag eingesammelt)	
ANMELDUNG bis 01.10. unter kw@spieth-es.de		

Die Kreativ-Werkstatt für TEENS (ab Klasse 5) hat dieses Frühjahr ein Insektenhotel gebaut. Das Insektenhotel hat inzwischen im Garten bei der Christuskirche einen schönen Platz gefunden. Einige Wildbienen haben hier schon ihre „Zimmer“ bezogen bzw. einen neuen Platz für ihre Kinderstube entdeckt. Das Projekt hat viel Spaß gemacht und wir sagen allen „Architekten und Erbauern“ (den KREA-TEENS aus der evangelischen und katholischen Gemeinde) - herzlichen Dank!



Wir freuen uns darauf, mit euch „kreativ“ zu sein! Bis zum nächsten Basteln!

Esslinger Beitrag 2016

1. Waldheimfreizeiten

2. Flüchtlingsarbeit

3. Kirchenmusik

4. Allgemeine Aufgaben in der Gesamtkirchengemeinde

Für Rückfragen steht Ihnen die Gesamtkirchenpflege Esslingen unter der Telefonnummer 0711 / 39 69 73 22 gerne zur Verfügung.

Für Ihre Gabe danke ich Ihnen sehr herzlich.

Mit freundlichen Grüßen und besten Segenswünschen

Ihr Dekan Bernd Weißenborn

Krankenpflegeförderverein Esslingen-Zollberg e.V.

Ausflug in die Wilhelma in Stuttgart am Freitag, 23. September 2016

Der KPV Zollberg lädt Mitglieder und Kunden der Diakoniestation Zollberg zu einem Ausflug in die Wilhelma, den Stuttgarter botanisch-zoologischen Garten, ein.

Wir fahren mit einem Reisebus, in dem auch Rollatoren und Rollstühle untergebracht werden können. Ausflügler, die eine Betreuungsperson – zum Beispiel zum Rollstuhl schieben - mitnehmen müssen, können das gerne tun. Fahrt und Mittagmenü bezahlt der KPV; Getränke bezahlen die Teilnehmer selbst.



9.45 / 10 Uhr Treffen an der Christuskirche, Neuffenstr. 18, Abfahrt mit dem Reisebus.

Wir nehmen teil an der Seelöwenfütterung, essen im Wilhelma-Restaurant zu Mittag und machen dann einen Rundgang. Nach einem Erinnerungsfoto fahren wir um 15.30 Uhr zurück und hoffen, um 16 Uhr wieder auf dem Zollberg zu sein.

Die Fahrt ist für unsere Mitglieder sowie für Kunden der Diakoniestation Zollberg und Begleitpersonen kostenfrei. Wir freuen uns über Ihre Anmeldung im Evang. Pfarramt (Tel. 38 12 41).

Die Mitglieder des KPV erhalten noch ein persönliches Einladungsschreiben mit einem Anmeldezettel. Anmeldezettel liegen gibt es auch im Evang. Pfarramt, Neuffenstraße 16, in der Christuskirche und bei der Diakoniestation am Zollernplatz 2/1.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Unternehmung!

Thomas Maser und Dr. Brigitte Müller mit dem Vorstand des KPV

Gesucht!

Wir suchen zunächst vertretungsweise, dann aber zur Festanstellung **einen Mesner/Hausmeister bzw. eine Mesnerin/Hausmeisterin** für das Evang. Gemeindehaus in der Neuffenstr. 39 und die Christuskirche an der Neuffenstraße 18.

Die Aufgaben können auch voneinander getrennt vergeben werden.

Derzeit umfasst der Mesnerdienst eine dienstliche Inanspruchnahme von ca. 30 %. Zur Pflege der Kirche und ihrem Inventar sowie dem Reinigen der Zugänge gehört wesentlich auch die Vorbereitung und Betreuung von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen zum Mesneramt.

Der Hausmeisterdienst umfasst eine dienstliche Inanspruchnahme von ca. 10 %. Dazu gehören die Pflege der Räume, Bestuhlen und Herrichten der Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Handwerkliches, die Pflege des Geländes rund um die Kirche.

Die Hausmeistertätigkeit kann mittelfristig um die Reinigungsarbeiten in den Gebäuden erweitert werden, sofern ein zukünftiger Stelleninhaber/eine zukünftige Stelleninhaberin daran Interesse hat.

Derzeit gehört auch noch die Pflege des Gartens der Kindertagesstätte Neuffenstr. 39 zur dienstlichen Aufgabe. Sie schlägt mit ca. 8 % zu Buche.

Mit dem Stellenwechsel und der Umsetzung des Immobilienkonzepts sind Änderungen im Dienstumfang zu erwarten.

Jetzt besteht die Gelegenheit, die eine oder andere Aufgabe vertretungsweise und also auch probeweise zu übernehmen. Voraussetzung: Sie gehören der Evangelischen Landeskirche oder einer anderen Kirche der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AeK) an.

Kurzfristig suchen wir außerdem Mesnervertreter(innen) für Gottesdienste und Konzerte, die uns helfen personelle Engpässe zu überbrücken. Die Vertretung wird vergütet.

Evang. Pfarramt, Pfrin. Dr. Brigitte Müller, Tel. 381241, Email: pfarramt.esslingen.zollberg@elkw.de

Gottesdienste in St. Augustinus

Sonntag, 10.30 Uhr	31. Juli (<i>Lk 12,13-21</i>) Gemeinsamer Gottesdienst in St. Paul
Sonntag, 10.30 Uhr	7. August (<i>Lk 12, 32-48 (12,35-40)</i>) Wortgottesfeier
Sonntag, 9.00 Uhr	14. August (<i>Lk 12, 49-53</i>) Eucharistiefeier
Sonntag, 10.30 Uhr	21. August (<i>Lk 12, 22-30</i>) Eucharistiefeier
Sonntag, 10.30 Uhr	28. August (<i>Lk 14, 1.7-14</i>) Patrozinium
Sonntag 10.30 Uhr	4. September (<i>Lk 14, 25-33</i>) Eucharistiefeier

Gottesdienste an Werktagen:

Es wird täglich um 18 Uhr der Rosenkranz für den Frieden gebetet.

In den Sommerferien findet **nur** am Freitagabend um 18.30 Uhr ein Gottesdienst statt.

Pfarrbüro

Das Pfarrbüro der St. Augustinus-Gemeinde ist in den Sommerferien zu den üblichen Zeiten **montags und mittwochs von 9 bis 11 Uhr und donnerstags und freitags von 15 bis 17 Uhr geöffnet**. Telefonische Anfragen können zwischenzeitlich auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden (Tel.: 38 19 32).

Gottesdienste in der Christuskirche

Sonntag, 10.30 Uhr	31. Juli Predigtgottesdienst mit Taufe (Prädikantin Rist)
Sonntag, 10.30 Uhr	7. August Predigtgottesdienst (Prädikant Dumke)
Sonntag, 10.30 Uhr	14. August Predigtgottesdienst (Prädikantin Hartog)
Sonntag, 10.30 Uhr	21. August Predigtgottesdienst mit Taufe (Pfarrerinnen Dr. Müller)
Sonntag, 10.30 Uhr	28. August Abendmahlgottesdienst (Pfarrerinnen Dr. Müller)
Sonntag, 10.30 Uhr	4. September Predigtgottesdienst (Pfarrerinnen Dr. Müller)
Sonntag, 10.30 Uhr	11. September Predigtgottesdienst (Pfarrerinnen Dr. Müller) Verabschiedung von Mesner und Hausmeister Ulrich Klein
Sonntag, 10.30 Uhr	20. September Ökumenischer Gottesdienst zum Zollbergbürgerfest am Festplatz

Pfarrbüro

Das Pfarrbüro der Christuskirche ist in den Sommerferien zu den üblichen Zeiten **dienstags, 10 - 12 Uhr und donnerstags, 15.30 - 17.30 Uhr geöffnet**. Telefonische Anfragen können Sie zwischenzeitlich auf dem Tonband hinterlassen (Tel.: 38 12 41).

Urlaub: Pfarrerin Dr. Müller hat vom 25.07. - 14.08.2016 Urlaub.
Die Vertretung ist wie folgt geregelt:
Bis zum 11.08. Dekan Bernd Weißenborn (Tel.: 39 69 73 - 40), danach
Pfarrer Peter Schaal-Ahlers (Tel.: 399 75 44).